

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort (EOI)	5
Inhaltsverzeichnis	7
Einleitung	9
I. Anfänge und Ursachen des Bürgerrechtsdenkens in Österreich	13
II. Die „Gründerjahre“ des Fernseh- und Zeitungsombudsmannes – Angebot – Experiment und Orientierung	15
III. Das „Durchbruchmodell“: Die Fernsehreihe „In eigener Sache“	
A. Einleitung	17
B. Von der Improvisation zum Konzept einer aktiven Bürgerhilfe – Ein Lernprozeß	19
C. Kooperation mit den Printmedien	23
D. Versuch eines Überblicks in Zahlen und Fakten	25
E. Die nichtöffentliche Bürgerhilfe im Rahmen des Fernsehmodells	26
IV. Das Fernsehmodell „In eigener Sache“ und die Zeitungsombudsmänner	
A. Umfrage bei 4 Protagonisten – Entwicklung von 2 Grundmustern	28
B. <i>Egon Blaschkas</i> „Bürgerhilfe“ („Kleine Zeitung“ in Graz)	30
C. <i>Erich R. Pfeifers</i> „Leserhilfe“ („Oberösterreichische Nachrichten“ in Linz)	34
D. <i>Hans Walter Christs</i> „Ombudsmann“-Modell – („Arbeiter-Zeitung“ in Wien)	39

E. Das Bürgerschutzmodell der „Tiroler Tageszeitung“ in Innsbruck	44
V. Erfahrungen und Einsichten – Wege der Anpassung – Vom Forderungs- zum Verständigungsprinzip	51
VI. Grundsatzfragen und Grundlagensicherung der Bürgerschutzmodelle im Medienbereich	55
VII. Zur Frage der Legalität	
A. Grundsätzliches	58
B. Legalität und Praxis – Sorgfalt nicht nur nach dem Gesetz	64
VIII. Sorgfalt und Arbeitsmethoden – Ombudsmann-Anfragen als Obligation	68
IX. Passiver und aktiver Öffentlichkeitsdruck	
A. Allgemeines	73
B. Öffentlichkeitsdruck – positiv gesehen	78
C. Die Ombudsmann-Kampagne als Instrument der Konfrontation und der Kooperation – Beispiele	80
X. Die Kontroll- und Abhängigkeitsfrage – Das Herausgeber-Ombudsmann-Verhältnis	86
XI. Die personale Frage und ihre Definition	
A. Allgemeines	90
B. Eignung, Legalitätsanspruch und Alibiverhalten	92
XII. „Bürgernähe“ konkret	95
XIII. „Ein Fall für den Volksanwalt?“ – Ein Kooperationsmodell des Fernsehens und der Volksanwaltschaft	98
Schlußbetrachtung	107
Anmerkungen	113